



Aethiopica 22 (2019)

International Journal of Ethiopian and
Eritrean Studies

PETRA KELLERMANN, Bundessprachenamt Hürth

Article

*Entwicklung von Unterrichtsmaterial: Erfahrungen aus
Amharisch-Intensivkursen*

Aethiopica 22 (2019), 186–194

ISSN: 1430-1938

Edited in the Asien-Afrika-Institut
Hiob-Ludolf-Zentrum für Äthiopistik
der Universität Hamburg
Abteilung für Afrikanistik und Äthiopistik

by Alessandro Bausi

in cooperation with

Bairu Tafla, Ludwig Gerhardt,
Hilke Meyer-Bahlburg, and Siegbert Uhlig

Entwicklung von Unterrichtsmaterial: Erfahrungen aus Amharisch-Intensivkursen

PETRA KELLERMANN, Bundessprachenamt Hürth

Vorwort

Dieser Beitrag befasst sich mit der Aufgabe, wie Menschen durch Unterricht in die Lage versetzt werden können, sich innerhalb kurzer Zeit mit einer völlig fremden Kultur und Sprache zu beschäftigen und sich in dieser Fremdsprache zu verständigen. Insbesondere geht es um die Erfahrungen, die wir mit dem Intensivunterricht des Amharischen und der Entwicklung von Unterrichtsmaterialien gemacht haben. Hieraus resultieren einige Anregungen für die zukünftige Gestaltung von Lehrbüchern.

Die Unterrichtssituation

Das Bundessprachenamt ist eine zentrale Einrichtung des Bundes für die Bundeswehr und den öffentlichen Dienst. Hier werden verschiedene Fremdsprachen, die Menschen im Dienst des Bundes und der Länder benötigen, unterrichtet und gedolmetscht. Gemeinsam mit dem Amharisch-Muttersprachler Seid Ahmed Ali unterrichte ich seit 2006 in diesem Rahmen in Hürth Amharisch, welches zu den so genannten selten gelehrt Sprachen gehört, und seit zwölf Jahren ist es regelmäßig unsere Aufgabe, Mitarbeiter für deren Tätigkeit in Äthiopien vorzubereiten und ihnen Sprache und Kultur des Landes zu vermitteln.

Der Unterricht umfasst die Fertigkeiten Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben, wobei der Schwerpunkt aufgrund des zukünftigen Lebens- und Arbeitsumfeldes auf Sprechen, Hören und Lesen liegt. Ziel ist es, dass die Teilnehmer in der Lage sind, Gespräche in ihrem alltäglichen Lebensumfeld zu bewältigen und bis zu einem gewissen Grad auch im beruflichen Bereich kommunizieren können.

Basis für die Bewertung sind das NATO Standardization Agreement (STANAG),¹ ergänzt durch ein internes Standard Language Profile (SLP),

¹ Nato Standardization Office 2016.

in dem die NATO-Vorgaben an die Bedürfnisse der Teilnehmer angepasst und Ziele konkretisiert werden.

Die Stufen des Language proficiency profile STANAG sind: Level 0—No proficiency, Level 1—Survival, Level 2—Functional, Level 3—Professional, Level 4—Expert, Level 5—Highly-articulate native.² Für Amharisch sind nur die Stufen 1–3 von Bedeutung, wobei jede der vier Fertigkeiten einzeln geprüft und bewertet wird.

Auf dem Niveau von Stufe 1 sind die Teilnehmer in der Lage, einfache Alltagsgespräche im gewohnten Umfeld zu führen (zum Beispiel Grüßen, Einkaufen, nach dem Weg fragen), machen aber auch noch sinnentstellende Fehler.

Auf Stufe 2 können sie in alltäglichen gesellschaftlichen und beruflichen Situationen kommunizieren (persönlicher Hintergrund, Familie, Arbeitsabläufe, Reisen, aktuelle Ereignisse) und aktuelle, zukünftige oder vergangene Ereignisse schildern. Hierzu gehört auch das Schreiben von einfachen Briefen oder E-Mails. Sie beherrschen in der Regel einfache grammatische Strukturen, komplexe Konstruktionen können sie jedoch nur fehlerhaft anwenden oder vermeiden sie.

Für Stufe 3 sind die Anforderungen deutlich höher. Die Teilnehmer sollen sich beispielsweise ausführlich und fließend äußern können in Bereichen, die über das Alltagsleben hinausgehen, wie etwa Kultur, Wissenschaft, Technologie und Wirtschaft. Auch Diskussionen sollen mit einer gewissen Sicherheit geführt und eigene Standpunkte verdeutlicht werden. Sinnentstellende Fehler dürfen nicht mehr gemacht werden.³

Die Länge eines Kurses variiert und wird individuell auf die Teilnehmer zugeschnitten. Ein Kurs dauert zwischen neun und achtzehn Monaten, wobei die Lerngruppe meist nur ein bis vier Teilnehmer umfasst. Der Unterricht findet derzeit täglich vier bis fünf Stunden nachmittags statt; wir erteilen somit insgesamt vierundzwanzig Unterrichtsstunden pro Woche, mit dem Ziel, Stufe 2 oder 3 zu erreichen.⁴

Aktuell übernehmen Seid Ahmed Ali und ich jeweils die Hälfte des Deputats. Der Unterricht mit einem Muttersprachler ermöglicht ein deutlich intensiveres 'Sprachbad', als es vergleichsweise mit Texten auf einer Audio-CD erreicht werden könnte. Daher unterrichtet Seid Ahmed Ali in der Regel

² Nato Standardization Office 2016, 13.

³ Nato Standardization Office 2016.

⁴ Die STANAG Stufe 2 entspricht nach meiner Einschätzung in etwa A2/B1 und Stufe 3 etwa B2 gemäß dem Europäischen Referenzrahmen (Council of Europe 2001), obwohl beide Bewertungssysteme nur bedingt vergleichbar sind.

überwiegend Sprechen und Hören, mein Anteil liegt schwerpunktmäßig in den Bereichen Grammatik und Lesen.

Viele unserer Teilnehmer können sehr gut Englisch und Französisch, haben aber selten Kenntnisse in nichteuropäischen Sprachen. Ihr Hauptinteresse liegt im Erlernen der Sprache für die Bewältigung von Alltagssituationen und weniger in der Auseinandersetzung mit der Grammatik. Daraus ergibt sich ein hoher Bedarf an Lehr- und Übungsmaterial, der durch die bestehenden Lehrbücher nicht gedeckt ist. Zudem fehlt es an adäquaten digitalen Medien. Einfache Filme und Hördateien sowie Spiele kommen vor allem in unserer letzten Unterrichtsstunde am Nachmittag zum Einsatz, denn auch in der nahezu optimalen Situation eines kleinen Intensivkurses bedarf es der Methodenvielfalt, und selbst das engagierteste Kursmitglied kann am Ende eines langen Ausbildungstages nicht mehr dieselbe Konzentration wie zu Beginn des Unterrichts aufbringen.

Erfahrungen mit unterschiedlichen Lehrwerken

In unserem ersten Kurs 2006/2007 waren die Lehrwerke von Richter und ergänzend Leslau unsere Arbeitsgrundlage,⁵ die sich bezüglich der Aufbereitung der Grammatik als sehr nützlich erwiesen haben, sowie Appleyard, dessen Texte Alltagssituationen gut abbilden.⁶ Schnell stellte sich jedoch heraus, dass die Anzahl der Übungen bei weitem nicht ausreicht, um mehrere Monate Intensivunterricht abzudecken.

Darüber hinaus erwies es sich als sinnvoll, eine didaktische Reduktion im Bereich der Grammatik für Lernende außerhalb der Universität vorzunehmen und einige Fachtermini entsprechend ihrem jeweiligen Vorwissen anzupassen. Es zeigte sich ein größerer Lernfortschritt, wenn die Lernenden zu Beginn mit vertrauten Begriffen wie 'Vergangenheit und Gegenwart'⁷ oder 'Doppelkonsonant' und 'persönliche Fürwörter' arbeiten konnten, anstatt bis dahin unbekannte Fachtermini (wie beispielsweise Imperfektiv, Perfektiv oder Geminatio) lernen zu müssen. Letztlich ist in der Praxis nur wichtig, dass das Phänomen erkannt wird und nicht, dass dessen Benennung dem Standard in der Linguistik entspricht.

Aufgrund unserer Erfahrungen des steten Mangels an Material im ersten Kurs begannen wir im Jahr 2007, eigenes Material nach dem Vorbild vor-

⁵ Richter 1987; Leslau 1967.

⁶ Appleyard 1995.

⁷ Ungeachtet dessen wird im Verlauf des Unterrichts auf den Unterschied zwischen Aspekt- und Tempussystem eingegangen, da dies für das Verständnis der Sprache unumgänglich ist.

handener Lehrwerke für Amharisch oder andere selten gelehrt Sprachen des Bundessprachenamtes zu erstellen. Hierfür habe ich die Grammatik aufbereitet und Seid Ahmed Ali hat Dialoge und Lesetexte geschrieben, die wir dann gemeinsam ins Deutsche übersetzt haben. Zusätzlich haben wir in enger Zusammenarbeit viele Übungen mit Lösungen erstellt. Die Übersetzungen und Lösungen ermöglichen den Lernenden Selbstkontrolle bei freier Bearbeitung von Texten und Übungen.

Die Module

Innerhalb eines Jahres sind so insgesamt elf Module entstanden von jeweils etwa 100 Seiten und ein Glossar, das Vokabeln (Amharisch–Deutsch und Deutsch–Amharisch) sowie eine gesonderte Übersicht von ca. 400 Verben in ihren Basisformen enthält (das heißt Perfektiv, Imperfektiv mit Auxiliar -አል, Konverb,⁸ Imperativ, Infinitiv).

In der folgenden Tabelle, die dem Vorbild von Richter folgt,⁹ seien zwei Verben exemplarisch für diese Übersicht dargestellt:

Tabelle 1 Basisformen der Verben

Perfektiv	Imperfektiv mit Auxiliar -አል	Konverb	Imperativ	Infinitiv	Deutsch
ከፈተ <i>käffätä</i>	ይከፍታል <i>yikäftall</i>	ከፍቶ <i>käfto</i>	ክፈት <i>kifät</i>	መክፈት <i>mäkfät</i>	öffnen
ጨመረ <i>čämmärä</i>	ይጨምራል <i>yicämmirall</i>	ጨምሮ <i>čämmiro</i>	ጨምር <i>čämmir</i>	መጨመር <i>mäcämmär</i>	hinzufügen, addieren

Zum Einführen neuer Grammatik bevorzuge ich—soweit möglich—den induktiven Ansatz, da es den Teilnehmern nicht nur Freude bereitet, Strukturen selbst zu entdecken, sondern ihnen auch hilft, sich Regeln besser einzuprägen.

Die Dialoge und Lesetexte in den Modulen sind sehr stark ausgerichtet auf die lebensweltlichen Situationen, auf die die Teilnehmer während ihres Aufenthalts in Äthiopien vermutlich treffen werden. Sie vermitteln daher

⁸ In diversen Grammatiken und Lehrbüchern wird das Konverb auch als Gerundium bezeichnet. Wir verstehen unter Konverb die einfachen Formen wie ነዶ, ‘er gehend’ oder መጥታ, ‘sie kommend’, die zusammengesetzte Form mit Auxiliar -አል nennen wir Perfekt.

⁹ Richter 1987.

gezielt auch Landeskunde und kulturelle Besonderheiten. Wir geben pro Modul etwa 200 Wörter Basisvokabular vor, das wir anhand der Wortlisten der einschlägigen Lehrwerke erstellt haben. Art und Menge der Vokabeln, die Teilnehmer darüber hinaus lernen, ist abhängig von ihren speziellen Interessensgebieten, denn im Unterricht haben die Lernenden die Gelegenheit, viel von ihrer eigenen Lebens- und Arbeitswelt einzubringen.

Wenn der Schwerpunkt des Unterrichts auf dem freien Sprechen liegt, erzählen die Teilnehmer viel aus ihren lebensweltlichen Situationen und sprechen im Rahmen ihrer Möglichkeiten über verschiedene aktuelle oder für Äthiopien relevante Themen. Dabei greifen wir auch auf gesehene und gelesene Nachrichten zurück. Hierbei korrigieren wir nur die größten Fehler und legen mehr Wert auf gelingende Kommunikation, sei sie auch fehlerbehaftet. Zum Einüben der grammatischen Strukturen kommen überwiegend die klassischen Techniken wie Transformations-, Substitutions- oder Ergänzungsübungen zum Einsatz. Die in den Modulen angebotenen Übungen umfassen beispielsweise Lückentexte (Vokabeln sinnvoll in einem Gesamtkontext verwenden), Zuordnungsübungen (Fragen und Antworten oder Aussagen zuordnen), Übersetzungen, Diktate, Frage- und Antwort-Spiele, Sätze oder Satzteile in die richtige Reihenfolge bringen und Multiple Choice-Aufgaben.

Im Bereich der Schreibkompetenz lernen die Teilnehmer unter anderem Postkarten aus dem Urlaub, Glückwunsch- oder Beileidskarten und Berichte zu verfassen. SMS (oder vergleichbare Kurznachrichten), E-Mails und Briefe standen bisher nicht im Mittelpunkt, sollen jedoch in Zukunft berücksichtigt werden, denn diese Kommunikationsformen gehören auch in Äthiopien längst zum Standard.

Ein Modul bezieht sich jeweils auf ein bestimmtes Thema (Schrift, Grüße, Richtungsangaben, Einkaufen, Zahlen, gesellschaftspolitische Themen, Reisen, Addis Abäba, Küche/Rezepte und Nachrichten; siehe unten Tabelle 2). Es ist unterteilt in drei bis vier Kapitel, die analog zu den existierenden Amharisch-Lehrbüchern organisiert sind: Wir beginnen mit einem oder mehreren Dialogen oder Lesetexten, gefolgt von der Einführung neuer Grammatik und den entsprechenden Übungen dazu. Die Übungen sind unterteilt in solche, die eher für Hören und Sprechen, und solche, die eher für Lesen und Schreiben geeignet sind. Den Abschluss bildet eine Vokabelliste Amharisch–Deutsch mit Umschrift.

Zur Einführung der Schrift verwenden wir nicht die alphabetische Reihenfolge, die in Wörterbüchern üblich ist, sondern fassen—in Anlehnung an äthiopische Werke—ähnliche Zeichen zusammen. Das heißt, wir beginnen mit den so genannten Zweibeinern (**ቦ**, *bä*; **ሰ**, *sä*; **ሸ**, *šä*; **ቮ**, *vä*; **ከ**, *kä*; **ኸ**, *hä*; **ዘ**, *zä*; **ዠ**, *žä*; **ደ**, *dä*; **ጀ**, *ğä*; **ለ**, *lä*; **አ**, *’a*; **ጸ**, *ts’ä*; **ጸ**, *p’ä*), gefolgt von Drei-

beinern (**ሐ**, *ha*; **ጠ**, *t'ä*; **ጨ**, *çä*), Einbeinern (**ቀ**, *k'ä*; **ተ**, *tä*; **ቸ**, *çä*; **ኀ**, *ha*; **ኀ**, *nä*; **ኘ**, *ñä*; **የ**, *yä*; **ጥ**, *pä*), runden (**ሀ**, *ha*; **መ**, *mä*; **ሠ**, *sä*; **ወ**, *wä*; **ዐ**, *'a*; **ፀ**, *ts'ä*) und flachen (**ረ**, *rä*; **ፈ**, *fä*) Zeichen.

Tabelle 2 Übersicht über die Module

Modul	Themenfeld	Grammatik
1	Die Schrift	
2	Grüße, Verwandtschaftsbezeichnungen	Possessiv, Demonstrativ, Nominalsätze mit ነው ('sein'), Plural, definiter Artikel
3	Erste Schritte	አለ ('da sein'), ነበር ('war'), die Konstruktion von 'haben', Negation dieser Formen
4	Einkaufen	Perfektiv und Negation, Akkusativ, Imperfektiv mit Auxiliar -አለ
5	Zahlen	Zahlen, Kalender, Uhrzeit, Konverb
6	Gesellschaftliche Themen (Gäste begrüßen, Entführung, Grenzkonflikt, Fußball)	einfacher Imperfektiv, ስለ- ('da/weil'), ስ- ('wenn/als'), Objekt und präpositionale Interfixe -ለ- in benefaktiver und -ብ- in malefaktiver, instrumentaler oder lokativer Bedeutung
7	Addis Abäba (inklusive Haus mieten, Mäsk'älfest)	Infinitiv, Relativformen (im Perfektiv und Imperfektiv)
8	Im Haus, Rezepte, Kaffeezeremonie	Perfekt, Imperativ
9	Reisen	zusammengesetzte Verbformen (einfacher Imperfektiv und Konverb mit ነበር und ይሆናል), weitere Konjunktionen, realer Konditional
10	Politik und Umwelt (Flüchtlingshilfe, Horn von Afrika)	Übersicht der Formen von አለ ('sagen'), die Konstruktion von 'müssen', irrealer Konditional
11	Zeitung	Verbstämme
12	Glossar	Vokabelverzeichnis, Verblisten

In den ersten Tagen lernen die Teilnehmer zunächst die Transkription: Dies soll ihnen von Beginn an das Lesen und Erlernen von kurzen Begrüßungsgesprächen ermöglichen und sie so schnell in die Lage versetzen zu

sprechen. Die Transkription findet ansonsten nur Anwendung in den Vokabellisten, um Aussprache und bedeutungsunterscheidende Konsonantenlänge darzustellen, die ja in der äthiopischen Schrift nicht markiert werden. Unser Ziel war, die Transkription möglichst eng am IPA-Standard und dem gängigen System für semitische Sprachen zu halten. Gleichzeitig wollten wir sie aber aus didaktischen und praktischen Gründen so einfach wie möglich gestalten, indem wir Zeichen nutzen, mit denen die meisten Deutschen vertraut sind.

Auf den Aufbau der Module möchte ich hier nicht im Detail eingehen, an dieser Stelle soll eine zusammenfassende Übersicht (Tabelle 2) der wichtigsten Themen genügen.

Vor- und Nachteile unseres Modulsystems

Bei der Reflexion unserer Unterrichtserfahrungen lassen sich einige Schwachstellen und Vorzüge des Modulsystems erkennen.

Positiv ist, dass unsere Lernenden aufgrund des Unterrichts in der Lage waren, ihre Aufgaben im Ausland sprachlich zu bewältigen. Bei ersten Evaluationen am Ende der Kurse war beispielsweise die Tatsache, dass Themenbereiche zusammengefasst dargestellt sind und die Teilnehmer so in der Lage sind, sich schnell einen Überblick über typische Redewendungen und Vokabeln in diesem Bereich zu verschaffen, ein Grund positiver Bewertungen. Auch die Unterteilung in Übungen, die zum Lesen und Schreiben, und solche, die zum Hören und Sprechen geeignet sind, erwies sich als sinnvoll.

Allerdings hat unser Modulsystem aus didaktischer und methodischer Perspektive Mängel. So sind beispielsweise Zahlen, Uhrzeit und Datumsangaben im fünften Modul zusammengefasst. Das ist zwar schön übersichtlich und scheint thematisch sinnvoll, aber die Zahlen kommen damit deutlich zu spät, denn diese sind immer schon Bestandteil des Unterrichts in den ersten Wochen, weil sie sich gut im Rahmen der Schrifterlernung eignen, schnell erlernt werden und in kurzen Nominalsätzen verwendbar sind. Auch alle Formen des Grüßens und Verabschiedens zeitgleich zu behandeln, überfordert die Lernenden aufgrund ihrer Fülle und langweilt sie.

Des Weiteren stellte sich heraus, dass es den Teilnehmern leichter fiel, die Formen des Imperfektiv mit Auxiliar **-ሐ** zu lernen, wenn wir zuvor diese Formen in der Negation eingeführt haben, die ja mithilfe des einfachen Imperfektiv gebildet werden. So war das Verständnis eher gegeben, dass es sich hierbei um eine zusammengesetzte Form handelt. Dies wirkte sich im weiteren Verlauf des Unterrichts günstig auf das Erlernen anderer Verwendungen des Imperfektiv aus, wie etwa in Kombination mit Konjunktionen.

Ebenso war die zeitliche Trennung der Konstruktionen von ‘haben’ und ‘da sein’ im Unterricht sinnvoll.

Besser wäre es auch, Themen spiralcurricular aufzugreifen, das heißt, in einem frühen Stadium der Ausbildung mit einfachen sprachlichen Mitteln und wenig Vokabular anzufangen und dann, wenn der Ausbildungsgang weiter fortgeschritten ist, das Thema in einer Variante zu wiederholen, zu erweitern und unter Nutzung von komplexeren Sprachstrukturen zu vertiefen.

Erkenntnisse im Hinblick auf die zukünftige Gestaltung von Lehrwerken

Die verschiedenen Voraussetzungen und Ziele von Lernenden (akademisches Umfeld, Fähigkeit, das tägliche Leben in der Zielsprache zu bewältigen) bringen neue Anforderungen für die Erstellung von Lehrmaterial mit sich. Deshalb sollten neue Konzepte in die Entwicklung von Lehrbüchern einfließen. Die Übungen müssen praktisch und abwechslungsreich sein und sollten verschiedene Techniken einbinden, wie Deduktion, Induktion, Drillübungen, freies Sprechen beziehungsweise freie Assoziation, um nur einige zu nennen.

Ein modernes Lehrbuch sollte alltagsbezogene Sprache vermitteln, neue Formen werden am besten in ihrem typischen Kontext eingeübt, zum Beispiel eignet sich das Thema Reisen, um den Perfektiv zu lernen; der Imperfektiv mit Auxiliar -አል wird häufig beim Einkaufen und anderen Alltagssituationen verwendet, und der Imperativ kann gut mit Bestellungen oder dem Gespräch mit Angestellten kombiniert werden.

In diesem Rahmen ist ein Modulsystem grundsätzlich geeignet, den unterschiedlichen Lernerfordernissen gerecht zu werden, nicht zuletzt, weil es variabel ist. Die Themen können spiralcurricular aufgebaut werden, und das Material kann für spezielle Bedürfnisse angepasst und erweitert werden. Sofern das Lernen beispielsweise ohne Unterstützung eines Muttersprachlers stattfindet, ist es wichtig, dass mehr Begleitmaterialien wie Audio- und Videodateien zur Verfügung stehen oder Texte und Übungen, die zum Selbststudium geeignet sind. Im akademischen Rahmen kann eine Referenzgrammatik ergänzend zum Einsatz kommen.

Literaturangaben

- Appleyard, D. 1995. *Colloquial Amharic: A Complete Language Course* (London–New York, NY: Routledge, 1995).
- Council of Europe 2001. *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, teaching, assessment* (Strasbourg: Modern Languages Division, Cambridge: Cambridge University Press, 2001).

- Leslau, W. 1967. *Amharic Textbook* (Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1967).
- Nato Standardization Office 2016. *NATO Standard, ATrainP-5: Language Proficiency Levels*, North Atlantic Treaty Organization, Allied Training Publication (n.p.: Nato Standardization Office, 2016).
- Richter, R. 1987. *Lehrbuch der amharischen Sprache* (Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie, 1987).

Summary

My Ethiopian colleague Seid Ahmed Ali and I have been teaching Amharic intensive courses at the Bundessprachenamt (Federal Office of Languages) since 2006. After the first course, we started to develop our own material based on existing textbooks. In this article I report on our experiences in teaching such courses and in developing our own teaching materials.